

# Helmholtz-Info

## Helmholtzschule

Gymnasium der Stadt Frankfurt am Main

# 254



Street Art in Tel Aviv, Israel, fotografiert auf der Austauschfahrt im März 2022.

# Editorial



Die Gründung der Helmholtzschule jährt sich in diesem Jahr zum 110. Mal. Wurde das Centennium vor zehn Jahren groß gefeiert, blicken wir jetzt weniger auf die letzte Dekade zurück als vielmehr nach vorn. Gerade zu Beginn eines neuen Schuljahres verwundert das wenig. Auch eine Geburtstagsfeier steht zu diesem „kleinen“ runden Geburtstag nicht an. „Geschenke“ haben wir dennoch bekommen. 120 Jungen und Mädchen konnten wir wieder neu aufnehmen. Und jedes Kind ist ein Geschenk – nicht nur für die Eltern, sondern eben jetzt auch für jede 5. Klasse und die Schule insgesamt. Geschenkt bekommen haben wir auch einen ganzen Jahrgang von Schülerinnen und Schülern. Waren vor den Sommerferien noch acht Schülerjahrgänge in der Schule, hat das neue Schuljahr mit neun Jahrgängen gestartet. Mit nunmehr fast 1.000 Schülerinnen und Schülern ist die Schule in Vierzügigkeit so gut besucht wie zumindest in diesem Jahrhundert noch nicht. Erstmals muss Unterricht planmäßig in Aula und Mensa abgehalten werden.

Was erwartet die neuen Fünftklässlerinnen und Fünftklässler nun voraus-

sichtlich in den nächsten neun Jahren, was erwartet die Schülerinnen und Schüler insgesamt in den nächsten Jahren der neuen Dekade? Wir setzen auf Kontinuität und Konsolidierung. Vom Profil der Schule her gedacht bedeutet dies: Wir möchten für jede Schülerin und jeden Schüler auch weiterhin ein reichhaltiges und qualitativ hochwertiges Angebot bereithalten. Das sind jeweils inhaltlich aufeinander abgestimmte Profilklassen (Jg. 5/6), Arbeitsgemeinschaften (Jg. 7/8) und Wahlunterrichtsangebote (Jg. 9/10) – wie u. a. das Fach Informatik zeigt oder tonali oder Wild-LIVE. Darüber hinaus sind es auch unsere Projektfahrten, z.B. nach Berlin, unsere Austauschfahrten, z.B. nach Israel, unsere Sprach- und Landeskundefahrten, z.B. nach Spanien. Erziehung zu Demokratie und Respekt bleiben an der Helmholtzschule getreu unserem Leitbild „VIELFALT. SCHÄTZEN“ auch weiterhin angesagt. Das belegen beispielsweise die „Junge Paulskirche“ oder Organisation und Besuch von Gedenkveranstaltungen. Der Blick auf die nächsten Jahre müsste viel umfangreicher sein, die Schach-AG noch berücksichtigen, den Mathematikwettbewerb, die Werkstatt für Veränderung

und das Digitechnikum. Schließlich haben wir auch in Zukunft den Anspruch, als Stadtteilschule für jede Gymnasiastin und jeden Gymnasiasten die richtige Schule sein zu wollen.

Dieser kurze Ausblick auf die nächsten Jahre war auch ein ausschnittthafter Rückblick auf das, was wir an der Helmholtzschule im letzten Halbjahr unter dem Leitbild „MITEINANDER.DENKEN“ und „FORSCHEN.LERNEN“ erlebt haben. Details zu all diesen Punkten finden Sie auf den folgenden Seiten des neuen Helmholtz-Infos.

Wir sind gespannt, was die Helmholtzschule nunmehr im neuen Schuljahr bzw. in den nächsten zehn Jahren unter dem Motto „HELMHOLTZ.KÖNNEN“ kreativ hervorbringt. Die Grundlage dafür ist gelegt. Denn zu diesem Schuljahr haben wir auch 23 Lehrkräfte neu unter Vertrag genommen, rund ein Viertel des Kollegiums. Auch diese Lehrerinnen und Lehrer sind ein „Geburtstagsgeschenk“ für die Schule, nicht nur in Zeiten von Lehrermangel.

Herzlichst Ihr

*Gerrit Ulmke*

## Inhalt

Editorial . . . . .	2	debattiert . . . . .	7	Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ . . . . .	15
Israelaustausch März 2022 . 3		Spanisch-Fahrt 2022. . . . .	8	Spende vom VFFH. . . . .	16
Holocaust-Gedenktag oder Was hat Antisemitismus mit uns zu tun? . . . . .	5	#CHANGE.WERKSTATT FÜR VERÄNDERUNG . . . . .	9	MINT in München . . . . .	16
Lobbyismus – eine Gefahr für die Demokratie? . . . . .	6	WildLIVE! . . . . .	10	Die SCHACH-AG berichtet. 17	
Die „Junge Paulskirche“		Digitechnikum . . . . .	11	Nils@School und mehr.... 18	
		Stop-Motion meets Klassik .12		Termine . . . . .	20
		Informatik-AGs . . . . .	14	Personalia. . . . .	20

# Israelaustausch März 2022

Vom 27. März bis zum 4. April reisten 11 Schülerinnen und Schüler der E- und Q-Phase im Rahmen der ersten Austauschfahrt nach Tel Aviv, Israel. Begleitet wurden sie von Frau Schwartz und Frau Krall. Der erste Gegenbesuch der

israelischen Schülerinnen und Schüler in Frankfurt ist für Dezember 2022 geplant. Wir bedanken uns beim Pädagogischen Austauschdienst für die finanzielle Unterstützung, die unser Vorhaben erheblich erleichtert hat.

Der Israelaustausch war ein sehr interessanter und schöner Austausch. Der Anfang war aufregend, weil wir alle nicht genau wussten, ob wir uns mit unseren Austauschpartnerinnen und -partnern gut verstehen würden, aber bei mir lief alles gut.

Nach der Ankunft am Flughafen mussten wir erst einmal für 24 Stunden in Isolation (Regelung wegen der Coronapandemie) und konnten deshalb nicht direkt viel von dem Land sehen. Wir wurden auf dem Schulgelände des Schuldorfes HaKfar

HaYarok (das grüne Dorf) in der Nähe von Tel Aviv untergebracht. Die Landschaft auf dem Schulgelände war schon wunderschön. Alles war viel grüner als ich es erwartet hatte. David, ein Betreuer im Schuldorf, hat uns gleich zu Beginn empfangen und uns zu unseren Häusern gebracht. Er war sehr freundlich und sehr gesprächig.

Nach den 24 Stunden Isolation konnten wir das erste Mal frei auf dem Schulgelände herumlaufen. Währenddessen haben wir dann auch zum ersten Mal unsere Aus-

tauschpartnerinnen und -partner getroffen und sind miteinander ins Gespräch gekommen. Alle waren supernett und offen und haben uns direkt viele Fragen gestellt. Gespräche zu führen war überraschend einfach trotz der unterschiedlichen Sprachen. Es gab kaum Kommunikationsprobleme in meinem ganzen Aufenthalt in Israel. Alle Israelis, denen ich begegnet bin, sprechen sehr gut Englisch. Danach sind wir nach Tel Aviv gefahren und haben uns die Stadt angeschaut. Auch unsere Stadtführerin in Tel Aviv war

nett und ist sehr offen und herzlich aufgetreten. Der Fokus der Führung lag auf Graffiti-Kunst. Es war sehr interessant und sie hat uns gleich "my friends" genannt. Tel Aviv ist eine tolle Stadt mit vielen Facetten und sowohl sehr schönen, fast märchenhaften bis hin zu kulturell und geschichtlich sehr wichtigen Orten.

Am selben Abend haben wir das erste Mal unsere Gastfamilien besucht. Das hat für mich sehr gut funktioniert, meine Gastfamilie war nett

*Fortsetzung ▶*





zählt, dass alle Schülerinnen und Schüler nach dem Krieg ein bisschen schreckhaft waren, sobald ein lautes Geräusch losgegangen ist. Das hat mich erschrocken, denn man merkt daran, wie dieser Konflikt Spuren bei den Menschen hinterlässt.

Auch die Schule, auf die die Austauschschülerinnen und -schüler gehen, ist ganz anders als alle Schulen in Deutschland, die ich je gesehen habe. Es ist ein riesiges Schulgelände mit mehreren Schulen und sehr viel Grünfläche. Es gab zum Beispiel auch eine Art Mini-Zoo und einen großen Garten.

Ich habe wirklich kaum negative Erfahrungen mit Israelis gemacht, obwohl meine Austauschpartnerin mir öfters sagte, dass Israelis unhöflich seien. Ich wurde direkt ganz viel gefragt: woher ich komme, war natürlich die erste Frage. Aber auch als ich gesagt habe, dass ich aus Deutschland komme, hat sich niemand negativ verhalten oder irgendwelche blöden Kommentare gemacht.

Alles in allem bin ich sehr froh, dass ich am Israelaustausch teilgenommen habe. Es war eine sehr interessante, schöne und lehrreiche Zeit. Wir haben viel über das Land Israel erfahren.

*Fortsetzung ▶*

und zuvorkommend, das Haus war schön und ich wurde herzlichst willkommen geheißen.

Umso mehr ich mit meiner Austauschpartnerin und ihren Freunden und Freundinnen gesprochen habe, desto mehr habe ich bemerkt, dass wir uns in Vielem ähneln, es aber auch große Unterschiede in unserer Lebensart gibt. Auch wenn wir alle Teenager sind, ist unser Verständnis von Normalität sehr unterschiedlich. Zum Beispiel standen vor allen großen Gebäuden Security Guards, die zum Teil auch große Waffen trugen. Das war für uns ein Schock, weil wir bis jetzt selten Menschen mit so großen Waffen auf der Straße gesehen haben. Auch auf unseren Ausflügen hatten wir immer einen Mann mit dabei, der eine Waffe trug. Das ist Vorschrift für Schulausflüge und hat damit zu tun, dass es immer wieder auch Anschläge in Israel gibt.

In Israel ist der Wehrdienst etwas ganz Normales. Alle jungen Erwachsenen müssen nach der Schule für zwei bis drei Jahre in das israelische Militär gehen. Nicht alle müssen an die Front. Auch im IT-Bereich gibt es Plätze, die gebraucht werden und gut

angesehen sind. Viele verlängern ihren Wehrdienst, weil das auch bei einer Bewerbung sehr geschätzt wird. Die Frage „Was machst du nach der Schule?“, war also für alle Israelis sehr schnell beantwortet. Das war ganz normal für diejenigen, mit denen ich gesprochen habe.

Es ist auch immer klar, dass es gewisse Bunker oder Safe Rooms in der Umgebung gibt, falls etwas passiert. Meine Austauschpartnerin hat viel darüber erzählt, wie es letztes Jahr im Mai während des Krieges zwischen der Hamas in Gaza und Israel war. Sie hat mir er-



Unsere Koordinatorin Hedva Epstein hat ein tolles Programm mit vielen Ausflügen zu historischen Orten zusammengestellt. Wir haben Haifa und den Bahai-Tempel besucht und die Ausgrabungsstätte Caesarea.

Es war toll, einen Einblick in das Leben von Jugendlichen auf einem anderen Kontinent zu bekommen und für eine kurze Zeit eine

andere Realität zu erleben. Das Land und die Menschen waren sehr divers. In Israel gibt es Menschen aus aller Welt. Deshalb gibt es sehr viele Ethnien und Kulturen, die dort zusammentreffen, was einen tollen Mix an Essen und Lebensarten ergibt. So haben wir zum Beispiel von den Drusen erfahren, einer religiösen Minderheit in Israel, was sehr interessant war. Die Wüste und das

Tote Meer sind uns natürlich auch nicht entgangen. Das Land ist so unterschiedlich und schön wie ich es selten gesehen habe. Obwohl es nur eine Woche war, konnten wir wirklich viele Eindrücke gewinnen. Ich würde gerne nochmal wiederkommen und kann jedem diesen Austausch empfehlen!

*Liv Jünemann, E2*



## Holocaust-Gedenktag oder Was hat Antisemitismus mit uns zu tun?

Am 27.01.22 nahmen wir, die Schülerinnen und Schüler der 10. Klassen, am DenkTag der Konrad-Adenauer-Stiftung teil. Da sich an diesem Tag die Befreiung des Vernichtungslagers Auschwitz jährt, wollten wir uns davon ausgehend mit dem Thema Antisemitismus heute beschäftigen. Gemeinsam mit den Referenten Uwe Becker, Luis Engelhardt und Daniel Cohn-Bendit wollten wir uns ins Gedächtnis rufen, was Antisemitismus ist, wie man dieser Diskriminierung entgegentreten kann und wie man sich bei einer solchen Diskriminierung fühlt.

Zuerst einmal haben wir uns angehört, was unsere drei Gäste zu berichten hatten. Ein Beispiel wäre, dass der Sportverein Makkabi sehr viele Erfahrungen mit Antisemitismus sammeln musste und im Fußball schon mehr als zwei Drittel aller Spielerin-

nen und Spieler einen Vorfall bezogen auf Antisemitismus selbst erlebt haben. Insbesondere wurden die Gefühle, die aus solch einer Diskriminierung folgen, thematisiert.

Alle drei Gäste haben aus Ihrer Perspektive heraus Fragen formuliert, zu denen wir dann in Kleingruppen Diskurse hatten.

Diese Fragestellungen waren:

- Was bedeutet es, jüdisch zu sein?
- Wie betrifft uns Antisemitismus bzw. Diskriminierung?
- Was können wir dagegen tun?

Wir sind der Meinung, dass die Veranstaltung nicht nur informativ und lehrreich war, sondern auch berührend. Uns und einigen anderen war nicht klar, dass Antisemitismus noch so präsent ist. Natürlich ist uns allen

bewusst gewesen, was unter der Führung der Nationalsozialisten alles passiert ist und doch war uns nicht klar, dass Diskriminierung in solchem Maße immer noch sehr präsent ist. Gerade deshalb war die Veranstaltung mehr als nötig, weil wir uns dadurch nochmal intensiv mit dem Thema beschäftigen konnten. Wir fanden auch die Methode gut, dass wir Schülerinnen und Schüler in Kleingruppen die individuellen Antworten der Fragen selbst erarbeiten mussten, denn daraus folgte, dass wir selbst darüber nachgedacht haben und sich jede und jeder irgendwie in ein Gespräch integrieren konnte. Wir würden uns wünschen, dass es so eine Veranstaltung öfter gibt, weil sie uns wirklich sehr gefallen hat und wir nun viel mehr Dinge wissen als davor.

*Sila Ilayda Dirik und  
Jan Keweloh, 10d*

# Lobbyismus – eine Gefahr für die Demokratie?

## Projektfahrt im Mai 2022 nach Berlin:

Vom 2. bis 5. Mai 2022 fanden dieses Jahr die Projektfahrten für die gesamte E-Phase statt. Diese Fahrten bieten die Möglichkeit, sich über vier Tage in ein meist unbekanntes Thema einzuarbeiten und neue Erkenntnisse zu sammeln.

Die Fahrt, die Frau Schwarze und Herr Touati organisiert und begleitet haben, stellte das Thema Lobbyismus und Klimapolitik ins Zentrum. Dabei ging es um die Frage, inwiefern Lobbyismus der Demokratie nützt oder schadet.

Nähe zur Politik verschiedener Akteure und Interessenverbände erhielten. Bei der Führung haben wir verschiedene Sitze von Lobbyorganisationen und Firmensitzen ausgesucht, wie z.B. den Energiekonzern RWE.

schen Industrie e.V. auch die Ansichten und Lobbyarbeit von sehr verschiedenen Interessenorganisationen kennenlernen. Hierbei fiel vor allem auf, dass beide Seiten viel weniger extrem in ihren Ansichten waren, als wir zuvor erwartet hatten und dass sie sogar persönliche Verbindungen zueinander pflegen.

Insgesamt konnten wir in diesen vier Tagen durch persönlichen Gespräche viele Antworten auf Fragen erhalten und unsere Meinung hinsichtlich des Themas ändern.

Doch lag nicht nur der Lobbyismus, sondern auch die Stadt selbst im Fokus unseres Projekts. So erhielten wir am zweiten Tag, während einer mehrstündigen Führung durch Berlin, viele Einblicke in die Geschichte der Stadt. In Berlin ist jedoch vor allem auch die

*Fortsetzung ▶*

**Lobbyismus** umfasst alle Aktivitäten, bei der Interessengruppen („Lobbys“) vor allem durch die Pflege persönlicher Kontakte versuchen, Politikerinnen und Politiker in ihrem Sinne zu beeinflussen.

Der Begriff Lobbyismus kommt aus dem Englischen und wurzelt im frühen englischen und US-amerikanischen Parlamentarismus. Damals war es üblich, dass in der Wandelhalle, der Lobby, vor dem Parlament Vertreterinnen und Vertreter aus Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft auf die Abgeordneten warteten, um mit ihnen ins Gespräch zu kommen.

Aus: <https://www.lpb-bw.de/lobbyismus>



Die zentrale Lage unserer Unterkunft ermöglichte es zum einen, dass wir durch eigenständiges Erkunden in Kleingruppen, viel über unsere Hauptstadt und ihre Geschichte erfahren konnten. Zum anderen konnten wir Institutionen der deutschen Politik und große Lobbyorganisationen schnell erreichen. Zur persönlichen Vorbereitung auf die Fahrt reichte es, sich mit einem Reader in das Thema einzuarbeiten. Zudem wurden wir in fünf Gruppen eingeteilt, die jeweils über einen Akteur im Lobbyismus recherchieren und während der Projektfahrt den Anderen präsentieren sollten.

In den folgenden zwei Tagen konnten wir dann in persönlichen Gesprächen mit Greenpeace e.V., dem Verband der deutschen Automobilindustrie e.V. und dem Bundesverband der deut-

Am Tag der Ankunft erhielten wir von einem Aktivisten des lobbykritischen Vereins LobbyControl e.V. eine Führung durch Berlin, in der wir grundlegende Einblicke zum Thema Lobbyismus und die



gesamtddeutsche Geschichte viel stärker präsent als in Frankfurt am Main. So gibt einem der Blick auf die Siegesssäule, der Besuch des Reichstagsgebäudes und des Denkmals für die ermordeten Juden Europas eine ganz andere Sicht und ein neues Bewusstsein für die deutsche Geschichte.

Neben diesen Aktivitäten war für uns in unserer Freizeit, die wir frei gestalten konnten, auch noch mehr als genug Zeit die Stadt zu erkunden und zu besichtigen. Hierbei bietet Berlin vor allem authentische Essensmöglichkeiten aus vielen verschiedenen Kulturen und Regionen. Auch in Sachen

Kultur gibt es ein großes Angebot an Museen, Denkmälern und öffentlichen Anlagen.

Am Tag der Abreise haben wir noch eine intensive Diskussion zur Leitfrage des Projekts geführt und die Fahrt ausgewertet.

Insgesamt hat uns die Fahrt einen aufschlussreichen Einblick in unser Thema Lobbyismus gegeben und uns einen guten Eindruck von unserer Hauptstadt geboten.

*Noa Cem Schneider, E2  
mit Susanne Schwartze*

## Die „Junge Paulskirche“ debattiert – und lädt zur Abschlussveranstaltung ein



„Wir ziehen in den Frieden“ – mit diesem Lied von Udo Lindenberg, vorgestellt vom Chor der Musterschule, begann die zweite Abschlussveranstaltung des Programms „Junge Paulskirche“ der Stiftung Polytechnische Gesellschaft. Ein politischer Auftakt in eine politische Veranstaltung.

Junge Menschen arbeiteten zu Themen, die gegenwärtig von Relevanz sind und sein werden und stellten diese vor. So unter anderem zum Umgang mit Verfassungsänderungen, gendergerechter Sprache oder der Zukunft Europas.

Das Führen konstruktiver Debatten stellt einen wichtigen Grundbaustein einer funkti-

onierenden Demokratie dar. Deshalb ist es wichtig, dass junge Menschen zu diesen kontroversen Themen arbeiten und in den Austausch kommen. So kam es auch im Programm „Junge Paulskirche“, in welchem 20 Schülerinnen und Schüler aus zehn Frankfurter Schulen in zwei Fraktionen aufgeteilt wurden und zu fünf Themen debattieren mussten. Dabei vertraten sie immer konträre Positionen und sollten Kompromisse, aber auch Uneinigkeiten festhalten, die dann in einem Memorandum der Öffentlichkeit präsentiert wurden.

„Die Notwendigkeit von Debatten wurde uns durch die vielen verschiedenen Mei-

nungen präsentiert. Eine beendete Debatte reicht aber oft nicht aus, um eine passende Lösung für ein Problem zu finden“, nahm Antonela Ispir (E2), eine Schülerin der Helmholtzschule, von der Veranstaltung mit. Die verschiedenen Positionen, in die die Teilnehmenden gezwungen wurden, zeigen, dass niemand die einzige Wahrheit kennt und viele Meinungen toleriert und in den Diskurs eingebracht werden müssen.

Von der Helmholtzschule nahmen Rediet Tewodros (E2) und Dawid Michał Lott (E2) an dem Programm teil. Sie erzählten, dass es nicht einfach war, sich auch öfter mal in die Position der Ge-

genseite hineinversetzen und aus ihrer Sicht argumentieren zu müssen. Aber auch, dass das ihren Horizont erweitert und Raum für Verständnis geboten hat.

Die Debatten, die im Rahmen des Programms ausgetragen wurden, sind auch oftmals in der Politik kontroverse Fragestellungen. So haben die Teilnehmenden diskutiert, ob das Grundgesetz einer Aktualisierung bedürfe. Reicht der Interpretationsraum, den das Grundgesetz bietet, oder benötigt das Grundgesetz strikte Anpassungen an die aktuelle Gesellschaft? Die beiden Fraktionen konnten sich letztlich darauf einigen, dass das Grundgesetz durch

*Fortsetzung ▶*

eingeschränkte Änderungen an die heutige Gesellschaft angepasst werden könnte. Diese Änderungen dürften aber keineswegs leichtfertig getroffen werden, denn eine Verfassung, die in Abhängigkeit von politischer Stimmung und Machthabenden abgeändert werde, biete keine Stabilität und Sicherheit für die Bürgerinnen und Bürger und unsere Demokratie.

Wie frei kann eine sichere Gesellschaft sein und wie sicher eine freie? In einer anderen Debatte rund um Überwa-

chung, Privatsphäre und Sicherheit versuchten die jungen Teilnehmenden diese Fragen zu beantworten. Eine Fraktion stellte sich klar gegen eine staatliche Überwachung und einen Eingriff in die Privatsphäre, die andere Fraktion hingegen befürwortete die Überwachung zum Schutze der Bürgerinnen und Bürger. Sehr schnell kristallisierte sich hierbei heraus, dass vorerst gegen die einzeln zu beobachtenden rechtsextremen Entwicklungen in der Polizei vorgegangen werden müsse. Beide

Positionen stimmten zu, dass Sicherheit für alle Bürgerinnen und Bürger nicht gewährleistet werden könne, wenn es bei den eigentlichen Wächterinnen und Wächtern zu rassistischen Vorfällen komme. Man brauche mehr Transparenz in der Polizei. Außerdem könne auch durch aktuelle und regelmäßige Weiterbildungen und eine Steigerung der polizeilichen Mittel sowie des polizeilichen Personals Sicherheit gewährleistet werden. Eine verstärkte staatliche Überwachung, ob an öffentlichen Plätzen oder im

Netz, können und wollen sich die Teilnehmenden in der Zukunft nicht vorstellen. Auch im nächsten Schuljahr ist wieder ein Durchgang des Projekts „Junge Paulskirche“ geplant. Interessierte Schülerinnen und Schüler der E-Phase können sich gern bei Frau Dr. Pausch oder Frau Heimann melden, die gemeinsam die Begabtenförderprogramme für die Oberstufe betreuen.

*Antonela Ispir, Dawid Lott,  
Rediet Tewodros und  
Shirin Ali-Jaali, E2*

# Spanisch-Fahrt 2022



**Vom 07.04. bis 11.04.2022 fand die diesjährige Spanisch-Fahrt nach Valencia mit 29 Schülerinnen und Schülern der Jahrgangsstufen 10 und 11 statt. Begleitet wurde die Fahrt von Herrn Jahr, Frau Borchers und Frau Knopp.**

Die Spanisch-Fahrt nach Valencia war unvergesslich. Der Ort war perfekt für eine Sprachreise und verlief ereignisreich und abenteuerlich. Trotz der kurzen Zeit, die wir hier in Spanien verbringen durften, haben wir sehr viel erlebt. Am Donnerstagnachmittag, dem 7. April, ging es dann auch schon los und abends kamen wir erschöpft vom Flug in Valencia an.

Empfangen wurden wir von Palmen, warmer Luft und

unfassbar freundlichen Gastfamilien. Die Stadt ist riesig und wir waren umgeben von einer angenehmen Atmosphäre. Wir haben viele Ausflüge unternommen und dabei verschiedene Einblicke in die spanische Kultur bekommen. Morgens hatten wir einen Sprachkurs mit freundlichen Lehrern, die unsere Sprachkenntnisse erweitert haben. Nachmittags haben wir dann zum einen eine Stadtführung gemacht und zum anderen das Muse-

um "Ciudad de las Artes y las Ciencias" und das größte europäische Aquarium namens "Oceanogràfic" besichtigt. Außerdem haben wir die traditionelle Stierkampfarena sowie den längsten Grünstreifen Europas besucht. Am letzten Tag der Reise sind wir dann auch noch nach einem leckeren Restaurantbesuch an den großen Strand gegangen, an dem wir uns lange bei spanischer Musik und schönem Sonnenschein entspannen konnten. Abends

ließen wir immer gemeinsam mit unseren Gastfamilien typische spanische Küche, darunter Paella, Tortilla sowie viele verschiedene Tapas.

Der Ausflug hat uns einen näheren Einblick in die Kultur und die Sprache ermöglicht und nun mit dem Ferienbeginn haben wir bereits im Voraus das perfekte Urlaubsfeeling!

*Elisa Bartels, Vianne Bethäuser,  
und Elisabeth Stoppok, E2*



# #CHANGE.WERKSTATT FÜR VERÄNDERUNG

An dem Programm der Evangelischen Akademie Frankfurt in Kooperation mit dem Museum für Kommunikation nahmen sechs Schülerinnen und Schüler des 9. und 10. Jahrgangs sowie der Q2 teil. Das Programm war auf zwei Wochenenden aufgeteilt, eins im März und das andere im Mai, und fand im Hildegardshof in Mengerskirchen statt.

Am ersten Wochenende bekamen wir die Möglichkeit, uns mit den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern über verschiedenste Probleme auszutauschen, zu diskutieren und Lösungen zu finden. Meistens ging es um das Thema Veränderung, wie wir damit umgehen, wie Veränderung passiert und was Veränderung überhaupt bedeutet, insbesondere in Bezug auf die Klimakrise. Außerdem bekamen wir die Möglichkeit mit verschiedenen Professorinnen und Professoren, wie Prof. Dr. Hartmut Rosa, Soziologe und Politikwissenschaftler, und Dr. Laura Loy, Umweltpsychologin, zu reden. Mit verschiedenen Spielen, Diskussion und Brainstorming kam es letztendlich zu sehr interessanten und nachvollziehbaren Gedankengängen, wie zum Beispiel zu den Themen: wie man als Zivilgesellschaft, als Individuum oder in der Politik Veränderung bewirken kann und wie unter anderem auch an Schulen Gleichbe-

rechtigung entsteht und Ungerechtigkeit bekämpft wird. Die Ideen haben wir für das nächste Wochenende künstlerisch in Form von Plakaten festgehalten.

Am zweiten Wochenende ging es in die Praxis. Gemeinsam mit Künstlerinnen und Künstlern haben wir unsere Ideen und Forderungen aus dem ersten Wochenende ausgestaltet. Es gab drei verschiedene Workshops: einen Comic-Workshop, einen Skulpturen-Workshop und einen Poetry-Slam-Workshop, zwischen denen wir uns entscheiden konnten. In diesen erhielten wir die Möglichkeit, unsere Gedanken, Ideen und Gefühle festzuhalten und künstlerisch darzustellen. Ab Herbst 2022 werden die fertigen Werke im Museum für Kommunikation Frankfurt, in der Ausstellung KLIMA\_X, zu sehen sein. Ihr seid / Sie sind herzlich eingeladen, diese anzuschauen. Außerdem wollen wir darauf hinweisen, dass in der Projektwoche ein ähnliches Projekt an der Helmholtzschule an-

geboten wird. Wir freuen uns auf euch!

Uns haben die beiden Wochenenden sehr gut gefallen, da wir die Möglichkeit bekommen haben, unsere Gedanken zum Thema Veränderung gemeinsam den anderen Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus den verschiedensten Altersgruppen mitzuteilen und diese zu Ideen zu entwickeln. Das Programm hat uns einen Raum geboten, über Themen zu diskutieren, über die man zwar im Alltag nachdenkt, aber nicht die Zeit findet, sie anzusprechen. Wir haben einen riesigen Input bekommen, der uns sehr inspiriert und weitergebracht hat. Dass wir die Ideen durch die Workshops am zweiten Wochenende entfalten und ausdrücken konnten und diese im Museum für Kommunikation ausgestellt werden, war für uns eine große Motivation und eine Riesenchance, uns der Welt mitzuteilen.

*Alba Salashoor Gutierrez, 9d  
und Julius Hornstein, 10d*



<https://www.mfk-frankfurt.de/termine-liste/change-24studentagung/>

# WildLIVE!

Dr. Martin Jansen ist ein Wissenschaftler am Senckenberg Forschungsinstitut. Im WildLIVE!-Projekt haben Dr. Jansen und sein Team in einem Trockenwald Boliviens Kamerafallen aufgestellt, welche vorbeikommende Tiere, wie Jaguare und Tapire, fotografieren. Ihr Plan ist, zu erforschen, welche Tiere in welcher Anzahl vorkommen und wie sich die Tierbestände verändern. Dr. Jansen hat

uns, die Klasse 5c, eine Präsentation vorgetragen, in der er über sein Projekt berichtet hat und wir viel über die Tiere und den Trockenwald in Bolivien lernen konnten. Wir haben im Anschluss mit einem Computerprogramm gearbeitet, mit dem wir die Fotofallen-Bilder gelabelt, d.h. bestimmt, haben. Durch dieses Labeln konnten wir den Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern die Ar-



beit erleichtern, weil wir bei der Auswertung der Fotos geholfen haben und das Programm mit jedem gelabelten Bild lernt, die Tiere auseinander halten zu können. 2020 sind große Teile dieses Waldes zerstört worden, um unter anderem Viehweiden und Getreidefelder anlegen

zu können. Wir finden es schade, dass nicht darauf geachtet wird, den Wald für die Tiere zu erhalten.

*Quidad Lahchaychi, Hinde Tegene, Alaa Mhidi und Melody Dang, 5c*



(Foto: © Jose Luis Aramayo)

# Digitechnikum

## Meine Erfahrungen und unser Projekt

### Was ist das Digitechnikum überhaupt?

Das Digitechnikum wurde von der Stiftung Polytechnische Gesellschaft gemeinsam mit dem Institut für Didaktik, der Mathematik und der Informatik der

Goethe-Universität ins Leben gerufen.

Das Motto hier ist, junge Talente im Bereich Informatik zu fördern. Dafür finden regelmäßige Werkstatt-Termi-

ne statt, in denen man genug Zeit hat mit seinem Team an seinem Projekt zu arbeiten. Das Wichtige hierbei ist, dass bei jedem Termin immer genug Mentorinnen

und Mentoren dabei sind, die einem immer sehr viel weiterhelfen und stets genug Unterstützung geben.

### Meine Erfahrungen im Digitechnikum

Am 20.09.2021 habe ich die Mail von einem unserer Informatiklehrer, Herrn Degenhardt, bekommen, dass er mich gerne beim Digitechnikum vorschlagen möchte. Ich hatte sofortiges Interesse daran, also hatte ich mich auch dann sofort dort angemeldet. Am 29.09.2021 bekam ich dann die Rückmeldung, dass ich angenommen wurde.

Das allererste Treffen war online. Dort haben wir eine kleine Einführung bekommen, was und wie alles stattfinden wird und wie es weitergeht. Am Ende des Meetings hat

jeder eine letzte Mail bekommen, wo man dann zustimmen sollte, ob man endgültig mitmachen will.

Ein paar Wochen später ging es auch schon mit dem Startwochenende los. Dieses dauerte drei Tage lang, wobei der Schwerpunkt beim Kennenlernen, der Gruppen- und Teambildungen und der Ideenfindung lag. Diese Ideen haben wir dann bis zum Ende des Digitechnikum versucht gemeinsam umzusetzen.

Nachdem dies alles erfolgreich verlief, ging es auch

schon richtig los, wir haben angefangen, die Sachen, die wir brauchen, zu lernen und einfach als Team Probleme zu lösen und langsam aber sicher unsere App zu erstellen.

Das Digitechnikum wurde auch sehr vielfältig aufgebaut, es gab Werkstatt- und Intensiv-Werkstatt-Termine, sowie sogenannte Open Digispaces. Bei den normalen Werkstatt-Terminen hatte man immer ein bisschen Zeit im Team weiter am Projekt zu arbeiten oder sich auszutauschen.

Die Intensiv-Werkstatt-Termine waren dafür da, Neues zu lernen. Bei jedem dieser Impulsvorträge erfuhren wir viel über interessante Themen und haben dabei auch Vieles gelernt. Außerdem ermöglichte uns die großzügig bemessene Zeit, sich noch intensiv in seinem Team mit den Themen auseinanderzusetzen.

Die Open Digispaces waren dagegen viel gelassener, man hat sich online getroffen und hat an seinem Projekt online weitergearbeitet.

*Fortsetzung ▶*



## Unser Projekt (DigiClean)

Am Startwochenende haben wir, Lili, Tom, Malte und ich, ein Team gegründet, wir haben uns an das Problem der Mülltrennung gesetzt und wollten eine App entwickeln, die im Alltag nützlich ist und helfen kann, wenn man mal nicht weiterkommt.

So ist dann unser Team „DigiClean“ entstanden.

Auf dem Weg zu unserem Ziel, eine App zu entwickeln, die dir dabei helfen soll, Müll richtig zu trennen und zu recyceln, hatten wir natürlich ein paar Probleme.

Einerseits hatten wir starke Startprobleme, erstmal fehlte uns die Motivation,

eine völlig neue Programmiersprache für unsere App zu lernen. Deshalb verlief alles erst einmal langsamer. Als wir dann irgendwann startklar waren mit den Basic Kenntnissen von Flutter, hatten wir noch einige technische Probleme, zum Beispiel lief Android Studio auf Lilis und Toms Laptop nicht richtig. Lili hatte auch viele andere technische Probleme, da sie mit Linux gearbeitet hatte. Zusätzlich habe ich lange gebraucht, um mich in das Thema Datenbanken einzuarbeiten und um dann, nach ein paar Monaten, diese endlich einbinden zu können.

Jedoch geht es beim Digi-technikum auch um das

gegenseitige Unterstützen, Ergänzen und um viel Ausdauer. Wir konnten uns gegenseitig weiterhelfen, da wir alle verschiedene Kenntnisse mitgebracht hatten und uns so gegenseitig ergänzen konnten. Dementsprechend konnten wir dann langsam aber sicher ein Problem nach dem anderen lösen.

Wie man sehen kann, läuft nicht alles immer rund, aber das gehört eben dazu. Das Wichtige hierbei ist, einfach nicht aufzugeben. Mit dieser Einstellung konnten wir dann am Ende des Digi-technikums eine funktionierende App vorstellen, die auch dir beim Trennen von Müll helfen kann.

Abschließend fand ich, dass das Digi-technikum eine sehr schöne und informative Erfahrung war, die mir Vieles über das Programmieren beigebracht und mir den Bezug zum echten Leben gezeigt hat, zum Beispiel wie Teamarbeit funktionieren und wie man als Team programmieren kann.

Ich kann es nur weiterempfehlen, wenn du auch sehr an Informatik interessiert bist.

Weitere Infos über das Digi-technikum gibt es auf [digi-technikum.de](http://digi-technikum.de).

*Bogdan Femic, E2*

# Stop-Motion meets Klassik

**Hier geht's um Musik. Nicht um Pop, Hip Hop oder Rap. Nein, es geht um klassische Musik! Und um einen Besuch in der Alten Oper.**

Donnerstag, der 9 Juni, 17:40: Die Klasse 6b versammelte sich vor dem schönen Gebäude der Alten Oper. Die Sonne schien und der Brunnen plätscherte ... Ach, jetzt schweif ich vom Thema ab ... Das eigentliche Thema war nämlich: Die Klammotten! ...Doch, Doch! Wann sonst macht man sich denn mal so schick? ;-)

Ach, ich habe ja noch gar nicht erzählt, wieso wir überhaupt da waren! Das war so: Wir, die Kunstklasse, durften bei einem Projekt des Deutschen Filmmuseums und der Alten Oper teilnehmen. Wir haben Stop-Motion-Filme zu einem Stück von Dimitri Schostakowitsch entwickelt. Drei Klassen in insgesamt neun Gruppen entwickelten bei zwei Besu-

chen im Filmmuseum echt coole Filme!

Am Donnerstagabend sind wir dann zum Abschlusskonzert der Tonalität Tour gegangen. Tonalität? Was ist das? Es ist wirklich etwas kompliziert ... Also ... Das ganze Konzert wurde von Jugendlichen zweier Schulen organisiert und moderiert. Sie haben das Konzert im Rahmen der Tonalität Tour auf die Beine gestellt. Das fand ich echt gut. Aber der eigentliche Grund, wieso wir in dieses Konzert gingen, war die Präsentation unserer Filme in der Lobby. Sie wurden mit einem Beamer an die Wand projiziert. In der Pause versammelten sich dann alle Leute aus dem Saal, um unsere Filme zu sehen. Es war schon ein echt cooles Gefühl, als wir unsere

eigenen Filme in der Lobby der Alten Oper sahen. Außerdem wurde die Musik, zu der wir die Filme produzierten, von dem Trio im Mozartsaal gespielt. Aber das war erst ganz am Ende ... Das war der Grund, wieso wir überhaupt da waren. So, aber jetzt noch mal an den Anfang:

Nachdem wir das Opernhaus und den Mozartsaal betreten, fiel uns erst mal auf, was "Reihe 1" auf unseren Karten bedeutete: Direkt vor der Bühne! Als das Trio die Bühne betrat, waren wir aufgeregt und gespannt, was uns erwarten würde. Denn für viele war dies vielleicht der erste richtige Besuch eines klassischen Konzerts. Auf die Bühne kamen eine Pianistin, ein Violinist und ein Cellist. Das erste Stück,

*Fortsetzung ▶*



# tonali

der zukunft  
gehör verschaffen

das gespielt wurde, war von Franz Schubert und dauerte eine halbe Stunde. Uff ... Das war schon nicht ohne, so lange stillsitzen und zuhören. Umso mehr freuten wir uns, als die Pause und somit die Präsentation unserer Filme angekündigt wurde. Wie gesagt, war es echt super, als alle unsere mühe- und liebevoll gestalteten Filme zu sehen bekamen. "Ding Dong", schade, schon war die Pause vorbei und das Programm ging weiter. "Feuer Blinde Zerstörung Wiederaufbau" nannte sich das nächste Stück. Es sollte irgendwie einen Phönix verkörpern, aber man musste sich nicht schlecht fühlen, wenn man den Phönix in dem ziemlich aufbrausenden Stück nicht fand. Einer Beichte des Violinisten zufolge, hätte er

ohne die Beschreibung den Phoenix auch nicht erkannt. Jedenfalls hat die Musik ihrem Namen alle Ehre gemacht, denn mitten in dem rasanten Stück riss "pling" eine Seite der Violine.

Ungeduldig rutschten wir auf unseren Stühlen herum. Wann kommt denn endlich die Musik, zu der wir unsere Filme gemacht hatten? Hatten wir die etwa schon verpasst? Doch schon wurden wir beruhigt. Das Stück war das letzte und wurde auch schon von den Moderatoren angekündigt. Es begann und erstmal war es uns etwas unbekannt, schließlich hatten wir ja nur 40 Sekunden der Musik bekommen, in der wir Zeit für unsere Stop-Motion-Ideen hatten. Doch plötzlich wechselten meine Freun-

din und ich einen freudigen Blick. Wir waren in derselben Gruppe und das war unser Musikausschnitt! Wir waren irgendwie stolz und es fühlte sich einfach soooo cool an. Wir hatten die Musik zuvor ja nur vom Band gehört und jetzt spielte dieses Trio das Stück live! Für mich war das der Höhepunkt des Konzertes und das Ende des abwechslungsreichen Konzertabends. Draußen warteten unsere Eltern schon und wir fuhren nach Hause.

Insgesamt fand ich dieses Projekt echt toll und interessant und bin froh, ein Teil davon gewesen sein zu können.

*Lisia Spiegel, 6b*

# Informatik-AGs

In diesem Schuljahr durfte ich zwei Informatik-AGs leiten, und habe mich über die motivierten Schülerinnen und Schüler gefreut, die über das ganze Jahr regelmäßig daran teilgenommen haben. Je ein Schüler stellt vor, was wir in diesem Schuljahr so gemacht haben.

Thomas Park

## Informatik-AG, 7. Klasse:

Im ersten Halbjahr haben wir uns jede Woche mit Arduino beschäftigt. Dies ist ein System, an den man z.B. eine Lampe, einen Lautsprecher oder einen Entfernungsmesser anschließen, und dann so programmieren kann, dass es Melodien produziert, eine Ampelschaltung simuliert

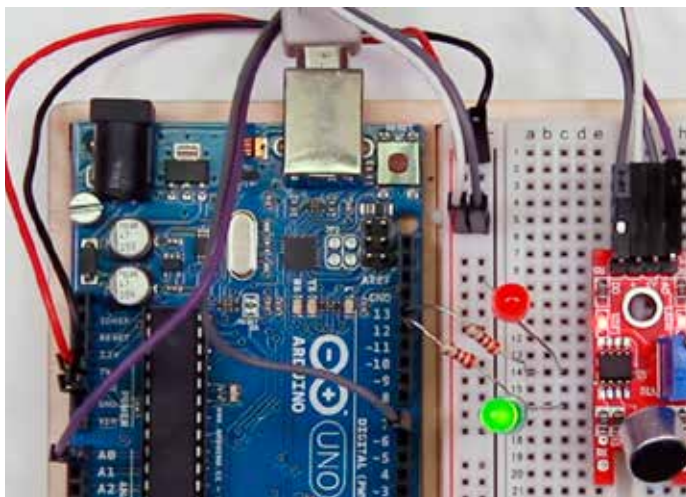
oder einen Warnton ausgibt, wenn ein Objekt dem System zu nahe kommt.

Im zweiten Halbjahr haben wir mit Scratch programmiert. Bei Scratch kombiniert man verschiedene Blöcke miteinander, um ein Programm zu schreiben. Jeder und jede durfte pro-

grammieren, was er und sie wollte. Wir haben damit z.B. Spiele programmiert, ein Chatprogramm geschrieben, Geschichten erzählt, und eine Software für die Verschlüsselung von Nachrichten entworfen. Am Ende der Doppelstunde haben wir uns unsere Projekte vorgestellt,

und gegenseitig Tipps gegeben, wie wir die Projekte verbessern können. Ich habe jede Woche etwas Neues gelernt, und viel Spaß gehabt.

Ismail Gharbi, 7c



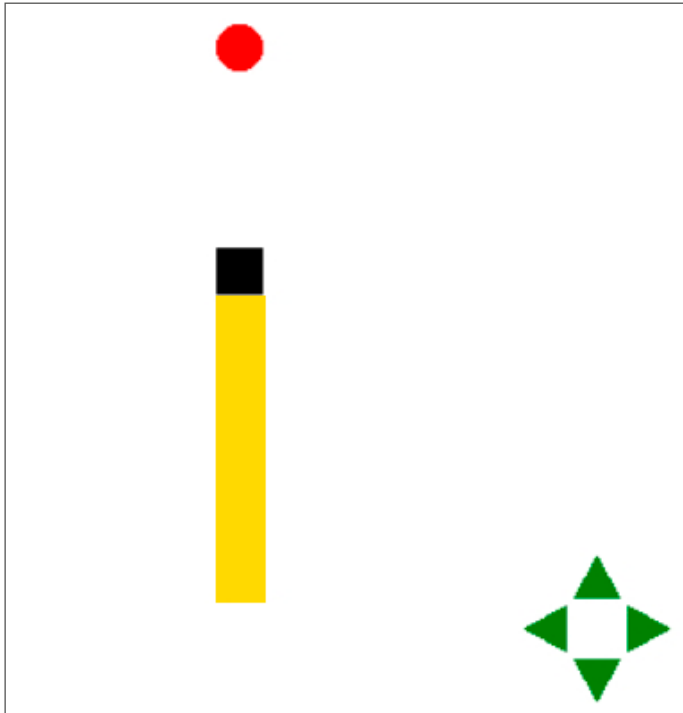
## Informatik-AG, 9./10. Klasse:

Wer daran Spaß hat, seiner Kreativität freien Lauf zu lassen und sie in Form eines Spieles auszudrücken, ist hier genau richtig. Am Anfang haben wir mithilfe eines Online-Kurses *Python* gelernt. Wir haben aber nicht einfach nur stumpf Befehle auswendig gelernt, sondern mit der Hilfe von Herrn Park, wohlgermerkt als komplette „Neulinge“, im Online-Kurs das bekannte Snake Spiel nachprogrammiert.

Herr Park hat nicht darauf bestanden, uns als geschlossene Gruppe zu unterrichten, sondern hat uns individuell ge-

Fortsetzung ▶





fördert. So konnte jeder und jede nach seinem eigenen Tempo lernen, wurde weder aufgehalten noch überfordert. Nach dem Online-Kurs konnten wir als Schülerinnen und Schüler unsere Projekte selbst festlegen. Wir haben uns dazu entschieden, mit Hilfe von einer bekannten

Spielerbibliothek namens „Py Game“ Spiele zu programmieren. Ich persönlich bin sehr weit gekommen und habe auch schon zwei mehr oder wenig fertige Spiele in Petto.

*Daniel Kovacevic, 10b*

## Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“

Auch dieses Jahr haben wieder Mathematikurse der E-Phase beim Wettbewerb „Mathematik ohne Grenzen“ mitgemacht. Bei diesem Wettbewerb müssen Knobel- und Problemlöseaufgaben im Team gelöst werden. Der LOK von Herrn Heck hat dabei einen tollen 8. Platz belegt. Dazu gratulieren wir ganz herzlich!

*Die Mathefachschaft*



# Spende vom VFFH

Die Fachschaft Physik bedankt sich beim Förderverein VFFH für die Spende von acht Skateboards für spannende Versuche im Physikunterricht.

*Die Physikfachschaft*



# MINT in München



Im Rahmen der MINT-Projektfahrt (**M**athematik, **I**nformatik und **N**aturwissenschaften) der E-Phase nach München haben wir das Zentrum für Luft- und Raumfahrt besucht und dort

live beobachten können, wie die ISS vom Kontrollzentrum in Oberpfaffenhofen aus betreut wird. Spannend war auch das Betreten des Columbusmoduls der ISS in Originalgröße.

Ab nächstem Jahr wird dann die MINT-Fahrt nach Berlin zu neuen spannenden Zielen führen.

*Ralf Schuh*



# Mittelplätze bei Hessenmeisterschaften und Sieg im Freundschaftswettkampf



## Die SCHACH-AG berichtet

Bei den hessischen Schulschach-Mannschaftsmeisterschaften, die Ende April an der Kurt-Schumacher-Schule in Karben ausgespielt wurden, nahmen wir mit insgesamt vier Teams in vier verschiedenen Altersklassen teil. Es war nach einer zweijährigen durch Corona bedingten Pause das erste, von allen Spielerinnen und Spielern lang herbeigesehnte „Schach-Event“.

In der Altersklasse WK II (von Oberstufe bis Klasse 10 und jünger) belegte unser Sextett mit Luan Schimpf (Q2/1,5 Punkte), Yannis Scheidt (10b/3 Punkte), Haitam Lehraoui (10c/3 Punkte), Min Zin Li (10c/3 Punkte), Dawid Lott (E2/2 Punkte) und Felix Hübner (7d/1 Punkt) mit 5:5 Mannschafts- und 13,5 Brettunkten einen zufriedenstellenden 8. Platz im Feld der 16 Mannschaften.

In der Altersklasse WK III (Klasse 9 bis Klasse 7 und jünger) trat noch ein sehr unerfahrenes Quartett an. Alle Spieler bestritten ihr erstes Turnier außerhalb unserer AG. Nicolae Ceaciru (7b/1 Punkt), Emir Tutic (7b/0,5 Punkte), Mio Hübner (6d) und David-George Herescu (6d/1 Punkt) mit 2:8 Mannschafts- und 2,5 Brettunkten mussten sich mit dem 15. Platz bei 16 Teams zufrieden sein.

In der Altersklasse WK IV (Klassen 5 und 6) schlug sich unser aus lauter Neulingen bestehendes Team sehr achtbar und belegte

mit 4:6 Mannschafts- und 10 Brettunkten im Feld der 16 teilnehmenden Teams den 12. Platz. Es spielten: Emil Dörfler (6a/1 Punkt), Hannes Thorn (6a/4 Punkte), Liam Knöppel (6a/3 Punkte) und Lina Schlauderer (6b/2 Punkte). Überragender Spieler im Team war Hannes, der hervorragendes Schach zeigte und ungeschlagen blieb!

Unsere Mädchenmannschaft musste ganz kurzfristig den Ausfall ihrer Spitzenspielerin Selma Gharbi (8c) verkraften. Obgleich dadurch nur zu dritt spielend schlug sich unsere junge Mannschaft (keine Spielerin war älter als 14 Jahre) fantastisch und belegte trotz dieses gravierenden Handicaps mit 5:5 Mannschafts- und 8,5 Brettunkten einen ausgezeichneten 5. Platz im Feld der 10 Schulmannschaften. Es spielten: Soha Lehraoui (8c/1,5 Punkte), Lisa Sanaïha (8b/4 Punkte) und unser „Küken“ Lina Schlauderer (6b/3 Punkte). Überragende Spielerin im Team war Lisa, die sich in ausgezeichneter Form präsentierte und sehr überzeugend agierte!

Zum Abschluss des Schuljahres empfing unsere AG am 8. Juli die Kinder der Schach-Arbeitsgemeinschaft der Georg-Büchner-Gesamtschule Bockenheim mit ihrem Betreuer Thomas Casagrande zu einem an 10 Brettern 4-rundig ausgespielten Freundschaftswettkampf. Hervorzuheben ist der freundschaftliche und faire Umgang der Spie-

lerinnen und Spieler untereinander (es wurde viel gelacht und nach Beendigung der Partien oft noch kurz gemeinsam die gerade beendete Partie analysiert). Obgleich beide Seiten ohne jegliche Vereinsspielerinnen und -spieler antraten, erwies sich unsere Mannschaft als die doch erfahrenere und gewann letztendlich deutlich mit 26,5:13,5 Punkten, wobei das Endergebnis aber nur nebensächlich war. Überraschende Spieler in unseren Reihen waren Luan Schimpf (Q2), Min Zin Li (10c) und Nicolae Ceaciru (7b), die ihre vier Partien jeweils allesamt gewinnen konnten. Auch die einmal pausierende Soha Lehraoui (8c) konnte ihre drei Partien für sich entscheiden. Weiter spielten für unsere Schule: Yannis Scheidt (10b/3 Punkte), Haitam Lehraoui (10c/3 Punkte), Dawid Lott (E2/1 Punkt), Selma Gharbi (8c/2 Punkte), Felix Hübner (7d), Emir Tutic (7b/1,5 Punkte), Mia Karpowicz (7d), Eva Keweloh (8b/1 Punkt) und Lina Klein (8c).

Im neuen Schuljahr steht ein Freundschaftswettkampf gegen die AG des Gagern-Gymnasiums an und auch gegen die Georg-Büchner-Gesamtschule ist ein Rückkampf geplant.

Dank gebührt meinem Kollegen Dominik Storch, der mich bei allen Turnieren aktiv unterstützte.

*Norbert Heck,  
Leiter der Schach AG*

# Nils@School und mehr...

## Aus der Musikfachschaft

### Was ist denn das? Nils@School?

Nils@School ist die Bezeichnung für ein Education-Projekt des Kinder- und Jugendprogramms PEGASUS der Alten Oper in Zusammenarbeit mit dem Programm „Jazz und improvisierte Musik in die Schule!“, das von der Musikschule Frankfurt und der Stiftung Polytechnische Gesellschaft initiiert wurde. Die Helmholtzschule hatte als „Jazzsiegel-Schule“ die – hoffentlich nicht nur einmalige – Gelegenheit, im Rahmen dieses Projektes mit dem internationalen Jazzstar Nils Landgren einen

Workshop und ein Konzert in der Alten Oper durchführen zu können.

Die erste Begegnung erfolgte im Workshop in der Aula der HHS. Die Bläserklasse 6 spielte zur Begrüßung den „F-Jam-Blues“, woraufhin Herr Landgren direkt bei Betreten der Aula seine Posaune auspackte und in die Jam-Session einstieg, was bei den Schülerinnen und Schülern großes Staunen und Begeisterung auslöste. Sofort entstand eine gelöste und lockere Atmosphäre, die sich



Nils Landgren („Mr. Red Horn“)



Glückliche Workshopteilnehmer nach der Probe (Bläserklasse 6, Nils Landgren, Heide Schimmelschmidt, Gernot Dechert (von l.nach r.)

noch intensiverte, als Herr Landgren die Schülerinnen und Schüler in einem kurzweiligen Gespräch darüber ins Bild setzte, was in dem Workshop geschehen würde und was seine eigene Absicht in dem ganzen Projekt sei. Nachfolgend wurden die beiden Stücke „F-Jam-Blues“ und „Oye como va“ gemeinsam geprobt und das Zusammenspiel mithilfe von Tipps vom Profi perfektioniert.

An die Bläserklasse anschließend wurde der Workshop mit den Schülerinnen und Schülern der Big Band II fortgesetzt. Hier wurden zwei Swing-Klassiker („Sweet Georgia Brown“ und „It don't mean a thing“) für das Konzert vorbereitet.

Die gelöste Stimmung und die Begeisterung des Profijazzers Nils Landgren machte den Workshop zu einem vollen Erfolg und verhalf den Schülerinnen und Schülern zu dem Selbstvertrauen, um am darauffolgenden Tag im Mozartsaal der Alten Oper gemeinsam mit Nils Landgren und weiteren Frankfurter Schüler-Ensembles ein tolles Konzert mitzugestalten. Dank geht an dieser Stelle an die Instrumentallehrer, insbesondere an Herrn Dechert für die Vorbereitung und Ausbildung der Schülerinnen und Schüler und an Sascha Wild, der die Teilnahme der Helmholtzschule an diesem Projekt überhaupt erst ermöglicht hat und die Gesamtorganisation übernommen hatte.



*Kammermusikabend*

### Was war sonst noch los?

Das erste Highlight war der Kammermusikabend am 24.5.2022. Insgesamt 20 Schülerinnen und Schüler traten solistisch oder in kleineren Ensembles in der Aula auf und sorgten für ein intensives musikalisches Erlebnis.

Das nächste Highlight war das große Schulkonzert im Schulhof der Helmholtzschule am 11.6.2022. Bestens

mit Getränken und Snacks versorgt durch Mitglieder des Fördervereins und Schülerinnen und Schüler der Q-Phase konnten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer und die Gäste in einem dreistündigen Open-Air-Konzert vielfältige Musikdarbietungen an der frischen Luft genießen. Gestaltet wurde das Konzert von den beiden Bläserklassen, den beiden Big Bands

und dem E-Ensemble der Schule. Zum Abschluss vereinten sich alle Schülerinnen und Schüler zum Vortrag der Europa-Hymne.

Vielen Dank an alle Beteiligten, es war ein intensives musikalisches Halbjahr!

*Heide Schimmelschmidt*



HHS-Festival 2022

# Termine 2022/2023 – 1. Halbjahr

Stand: 12. September 2022

Datum	Beginn	Art der Veranstaltung
05.09.	8:00	Beginn des Schuljahres 2022/2023
05.09.	10:00	Aufnahme der neuen 5. Klassen
13.09.	3.– 4. Std.	SR-Sitzung in der Aula
13.09.	19:00	Elternabend E-Phase: Wahl der Elternbeiräte, Info E-Phase, Vorstellung der Tutorinnen und Tutoren
16.09.		Kollegiumsausflug, Unterricht gemäß Vertretungsplan
19.09. – 23.09.		Studienfahrt Q3
20.09.	19:00	Elternabend Q-Phase: Wahl der Elternbeiräte, Info Q-Phase, Vorstellung der Tutorinnen und Tutoren
28.09. – 30.09.		Wahl der Schülersprecher/-innen
05.10.	3.– 4. Std.	SR-Sitzung
10.10. – 14.10.		Klassenfahrten Jahrgang 6
16.10. – 30.10.		Austauschfahrt nach Chicago
22.10. – 31.10.		Herbstferien (inkl. bewegl. Ferientag am 31.10.)
31.10.		beweglicher Ferientag
02.11.	14:00	Gesamtkonferenz
02.11. – 03.11.		Uni-Schnuppertage Q1
07.11. – 14.11.		Französischaustausch: Besuch in Lamballe
09.11.	19:00	Informationsabend Stufe 6 zur 2. Fremdsprache
14.11. – 17.11.		Fotograf in der Schule
30.11.	ab 15h	Beratungsnachmittag Schullaufbahn Jahrgang 10
01.12.		Mathematikwettbewerb der 8. Klassen
21.12.		Ökumenischer Weihnachtsgottesdienst in der Aula
22.12. – 08.01.		Weihnachtsferien
09.01.		Wiederbeginn nach Plan
21.01.	9h – 12h	Tag der offenen Tür
23.01. – 03.02.		Betriebspraktikum Stufe 9, Berufspraktikum Q1
23.01. – 26.01.		Klassen- und Kursprojekte möglich: Stufen 5 – 7 und 10
25.01.	14:00	Zeugniskonferenz E-Phase, anschließend
		Zeugniskonferenzen Stufen 5-10; Unterrichtsende nach der 6. Stunde
26.01. (abends) – 03.02.		Skifahrt Neukirchen
03.02.		Zeugnisausgabe in der 3. Std., danach unterrichtsfrei
06.02.		Beginn des 2. Halbjahres

## Mögliche Termine für Elternabende: (Mindestens zwei Wochen vorher bei Herrn Knothe anmelden.)

20.09.	04.10.	01.11.	05.12.	10.01.
26.09.	10.10.	07.11.	13.12.	16.01.
	18.10.	15.11.	19.12.	24.01.
		21.11.		30.01.
		29.11.		

## Termine für Wandertage/Unterrichtsgänge etc.:

Mi, 12.10.	Do, 25.01.	Mi, 03.05.
Do, 24.11.	Di, 28.02.	Fr, 23.06. (Pflichtwandertag, mündl. Abitur)
Mo, 19.12.	Fr, 17.03.	

# Impressum

Helmholtz-Info 254

## Helmholtzschule

Habsburgerallee 57–59  
60385 Frankfurt am Main

## Herausgeber:

Schulleiter Gerrit Ulmke  
Tel.: 069/21 23 52 84

## Redaktion:

Katja Kaleja-Kraft  
Elisabeth Krall

## Grafik und Herstellung:

Christian Stoeckel

## Erscheinungstermin:

19.09.2022

## Redaktionsschluss:

Helmholtz-Info 255:  
11. November 2022

## Helmholtz-Info im Netz:

[www.helmholtzschule-frankfurt.de](http://www.helmholtzschule-frankfurt.de)

Wir danken der (letzten) 8c recht herzlich für das Falten der letzten Ausgabe.

# Personalia



Wir begrüßen die neuen Lehrerinnen und Lehrer an der HHS (von links vorne):

1. Reihe: Sven Anna (Informatik, Erdkunde), Dr. Walther Scholl (Latein), Sarah Althaus (Deutsch, Sport), Derya Erol (Deutsch, Geschichte), Leann Müller (Spanisch), Claudia Best (Mathematik, Kunst), Schulleiter Gerrit Ulmke
2. Reihe: Valentina D'Andrea (Französisch, kath. Religion), Eva Henninger (Musik), Sabine Ullrich (Kunst), Christoph Roßmann (Musik), Franziska Schweitzer, René Rumpold (Englisch, Ethik)
3. Reihe: Jocelyn Dechêne (PoWi, Ethik), Philipp Nadler (Erdkunde, Musik), Franziska Falk (Englisch, Spanisch), Charlotte Nadler (Französisch, Musik), Laura Kunzelmann (Deutsch, Englisch), Dr. Thomas Park (Informatik, Ethik), Andreas Dengel (Informatik), Charlotte Beilstein (Deutsch, Französisch), Arabella Orth (Mathematik, Physik), Benedikt Fox (Biologie, Musik)